

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1885

46 (15.12.1885)

Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens $\frac{1}{2}$ Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XVIII. Bd. No. 46.

Karlsruhe.

Jahrgang 1885.

Inhalt S. 429 bis 436: Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben. — Die Gewerbebetriebe des Deutschen Reichs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882. — Submissionen. — Unsere Musterzeichnung. — Ausichten für die Korbmacherei. — Herstellung von blauem und gelbem Wagenfett. — Neues in der Ausstellung der Landes-Gewerbehalle. — Internationale Gewerbeausstellung in Edinburg 1886. — Bei der Redaktion eingegangene Werke. — Brief- und Fragetasten. — Anzeigen.

Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben.

Gewerbeverein Karlsruhe. Der Gewerbeverein Karlsruhe versendet eine Einladung zum Beitritt, in welcher er u. A. der Ueberzeugung Ausdruck verleiht, daß fakultative Gewerbevereine, bei richtiger Leitung und entsprechender Thätigkeit, die ihnen anvertrauten Interessen mindestens ebenso gut zu wahren im Stande sind, als dies obligatorischen Gewerbekammern gelingen dürfte. Vorausgesetzt wird allerdings eine allseitige Opferwilligkeit, bezw. der gewiß begründete Wunsch ausgedrückt, daß jeder Gewerbetreibende oder Industrielle es für seine Pflicht erachtet, den Verein wenigstens durch seinen Beitritt zu unterstützen; denn nur durch starke Vereine kann Ersprießliches geleistet und die in Aussicht genommene Reorganisation der Gewerbevereine herbeigeführt werden.

Die Gewerbebetriebe des Deutschen Reichs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.

In Verbindung mit der Berufszählung vom 5. Juni 1882*) hat eine weitere Erhebung stattgefunden, welche die gewerblichen Betriebe zum Gegenstand hatte. Die Erhebung bezog sich auf die Betriebe solcher Personen,

*) Vergl. Bad. Obztg. 1884, S. 425.

welche ein Gewerbe der in den Zählungsvorschriften näher bezeichneten Arten selbständig ausübten.

Die Betriebe sind in Haupt- und Nebenbetriebe unterschieden. Zum Verständniß dieser Unterscheidung diene folgende vom Bundesrath vorgeschriebene erläuternde Bestimmung: Als Hauptbetriebe gelten alle diejenigen Betriebe, welche entweder von dem betreffenden Gewerbetreibenden oder bei mehreren Theilhabern von mindestens einem Theilhaber als Hauptberuf ausgeübt werden, oder für welche in einer Gewerbekarte gesonderte Angaben hinsichtlich der darin beschäftigten Hilfspersonen gemacht sind, wenn sich auch nur ein Gehilfe dafür angegeben findet, oder doch von dem Betriebe aus Personen in der Hausindustrie oder Gefangene in Straf- und Besserungsanstalten beschäftigt werden. Als Nebenbetriebe gelten nur solche Nebenberufe, welche entweder ohne Gehilfen ausgeübt werden, oder für welche doch in der betreffenden Gewerbekarte gesonderte Angaben hinsichtlich der darin beschäftigten Personen nicht gemacht sind. Entscheidend für die Einreihung eines Betriebes in die eine oder andere Kategorie war also, mit Rücksicht auf die Vorschrift, daß eine Person immer nur bei einem Betriebe verzeichnet werden sollte, ob für den Betrieb Personen aufgeführt waren oder nicht; im ersteren Falle wurde er als Haupt-, im letzteren als Nebenbetrieb angesehen.

Die Ergebnisse der Aufnahme sind für das Reich im Ganzen, im Maiheft der „Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“ veröffentlicht worden.

Dieser Nachweisung zufolge wurden im Deutschen Reich 3 609 801 Gewerbebetriebe gezählt, unter denen sich 3 005 457 Haupt-, 604 344 Nebenbetriebe befanden.

Beschäftigt wurden in den Hauptbetrieben 5 950 848 männliche, 1 508 378 weibliche, zusammen 7 459 226 Personen.

Von den voraufgeführten Betrieben wurden zu Haus für fremde Rechnung ausgeübt 352 079 Haupt-, 34 337 Nebenbetriebe und in diesen hausindustriellen Hauptbetrieben waren 269 843 männl., 209 691 weibl., zusammen 479 534 Personen thätig.

Die Gewerbebetriebe werden eingetheilt in Allein- und Gehilfenbetriebe, wobei unter jenen die von einem einzelnen Geschäftsleiter ohne Verwendung eines durch Elementarkraft bewegten Triebwerks oder eines Dampfkessels, ohne Kraftübertragung, unter den Gehilfenbetrieben die von mehreren Personen (Mitinhaber oder Gehilfen) oder auch nur mit Benützung von Motoren der bezeichneten Art geführten Betriebe zu verstehen sind; die Zahl der Alleinbetriebe ohne Motoren beläuft sich auf 1 877 872 Haupt-, 545 177 Nebenbetriebe, darunter zu Haus für fremde Rechnung 284 733 Haupt-,

32 739 Nebenbetriebe, diejenigen der Gehilfenbetriebe auf 1 127 585 Haupt-, 59 167 Nebenbetriebe.

Was das Personal der beiden Kategorien von Betrieben anlangt, so ist hinsichtlich der Alleinbetriebe die Zahl der Personen ebenso hoch wie die der Hauptbetriebe (1 877 872), deßhalb nämlich, weil jede Person nur einmal, und zwar bei dem Gewerbe, in welchem sie hauptsächlich thätig ist, nachgewiesen wird; das Personal der Gehilfenbetriebe betrug am Zählungstage 5 581 354 Köpfe und gliederte sich in der Weise, daß auf die Geschäftsleiter 954 098 männliche, 77 679 weibliche Personen, auf das Verwaltungs- u. Personal 201 575 männliche, 5134 weibliche Personen, auf die sonstigen Hilfspersonen 3 551 497 männliche, 791 371 weibliche Personen kommen.

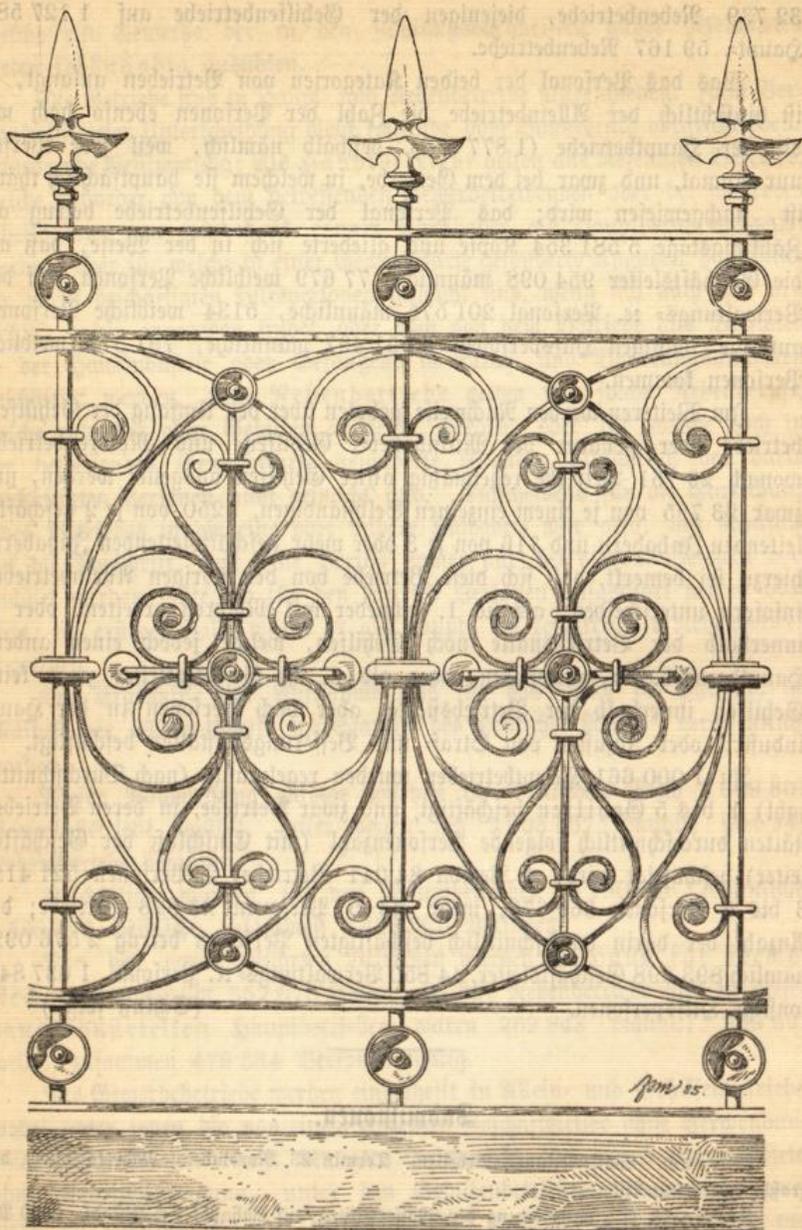
Im Weiteren werden Nachweise geboten über den Umfang der Gehilfenbetriebe oder genauer der Mitinhaber-, Gehilfen- und Motorenbetriebe, wonach 29 761 Betriebe regelmäßig ohne Gehilfen ausgeübt werden, und zwar 23 795 von je einem einzelnen Selbständigen, 5250 von je 2 geschäftsleitenden Inhabern und 716 von je 3 oder mehr geschäftsleitenden Inhabern; hierzu sei bemerkt, daß sich diese Betriebe von den übrigen Alleinbetrieben insofern unterscheiden, als sie 1. entweder mit Motoren arbeiten, oder 2. innerhalb der Betriebsstätte noch Gehilfen, welche jedoch einen andern Hauptberuf haben, verwenden, oder als 3. ihr Geschäftsleiter zwar keine Gehilfen innerhalb der Betriebsstätte, aber doch Personen in der Hausindustrie oder Inassen von Straf- und Besserungsanstalten beschäftigt.

In 1 000 661 Hauptbetrieben wurden regelmäßig (nach Durchschnittszahl) 1 bis 5 Gehilfen beschäftigt, und zwar Betriebe, in deren Betriebsstätten durchschnittlich folgende Personenzahl (mit Einschluß der Geschäftsleiter) beschäftigt wird: 1 Person 84 041 Betriebe, 2 Personen 521 418, 3 bis 5 Personen 369 676, mehr als 5 Personen 25 526 Betriebe; die Anzahl der darin durchschnittlich beschäftigten Personen betrug 2 576 092, nämlich 893 398 Geschäftsleiter, 44 850 Verwaltungs- u. Personal, 1 637 844 sonstige Hilfspersonen. (Schluß folgt.)

Submissionen.

Mosbach. Wasserleitungs-Arbeiten. Termin 23. November. Näheres durch die großh. Kulturinspektion.

Kolmar i. G. Erweiterung der Wasserleitung auf Bahnhof Schlettstadt. 2400 M. Termin 23. November. Bedingungen u. gegen 60 Pf. durch die Eisenbahnbetriebsinspektion.



Geländer,
entworfen von Prof. Franz Sales Meyer in Karlsruhe.

Unsere Musterzeichnung.

Auf S. 432 bringen wir die Abbildung eines schmiedeeisernen Geländers ($\frac{1}{10}$ der natürl. Größe), welches von Prof. Franz Sales Meyer in Karlsruhe entworfen wurde. Die Ausführung ist in Band- und Runden, die Spieße gegossen gedacht.

Aussichten für die Korbmacherei.

Die bessere Ausnützung bisher geringen landwirthschaftlichen Geländes durch Einführung geeigneter Kulturen und die Ermittlung lohnender Beschäftigung für namentlich in den Wintermonaten vielfach brach liegende Arbeitskräfte der landwirthschaftlichen Bevölkerung sind jedenfalls sehr beachtenswerthe Mittel zur Besserung der Lage der Landwirthschaft. Indessen mag die glückliche Lösung der ersten Aufgabe immerhin weniger Schwierigkeiten bieten als diejenige der letzteren, da die Fortschritte im Maschinenbau und die damit Hand in Hand gehende Ausbreitung der Großindustrie die hauptsächlich auf Handarbeit angewiesene Hausindustrie, deren Einführung hier vor allem in Betracht käme, mehr und mehr verdrängen, wofür der Rückgang der Hausweberei, Bürstenbinderei, Holzbearbeitung, Uhrmacherei zc. in unserem Lande sehr unliebsame Belege bildet.

Neuerdings glaubt man nun, in Verfolgung der in zweiter Linie erwähnten Aufgabe, die Korbmacherei, für deren Erzeugnisse bisher immer noch ein befriedigender Absatz besteht, als einen um so schätzenswerthern Gewerbezweig verbreiten zu können, als dadurch gerade Gelegenheit geboten wäre, die Weiden, deren Anpflanzung auf geringem Gelände als nützlich sich erweisen soll, an Ort und Stelle zu verarbeiten und dadurch den Vortheil des Anbaues zu steigern. Indessen möchte doch, wenn man nicht der Gefahr einer Ueberproduktion auch in diesem Gewerbezweige sich aussetzen will, große Vorsicht bei diesem Vorgehen geboten sein, da nach neuern Handelsberichten die Ausfuhr von Korbwaaren nach England und Amerika bedeutend nachgelassen hat, in Folge von Zollerhöhung und Entwicklung der eigenen Korbwaaren-Industrie nach Frankreich sehr wenig mehr verkauft wird, der Absatz nach Rußland gleichfalls in Folge von Zollerhöhungen beinahe gänzlich aufgehört hat und auch die Ausfuhr nach Belgien und den Niederlanden in der Abnahme begriffen ist, so daß schließlich nur noch der deutsche Markt übrig bleibt, welcher — mag auch die Nachfrage von Körben für die Industrie z. Bt. noch in der Zunahme begriffen sein — doch, zumal auch bei gleichzeitigem Wachsthum der Korbindustrie, keinen hinreichenden Absatz für die Erzeugnisse der letztern mehr bieten wird.

St.

Herstellung von blauem und gelbem Wagenfett.

Zur Herstellung von blauem und gelbem Wagenfett geben wir hiermit folgende Vorschriften:

Herstellung von Mutterfett. Zunächst löst man 10 kg besten Kalk zu feinem Pulver (100 Theile Kalk erfordern ca. 32 Theile Wasser). Zu gleicher Zeit erwärmt man in einem eisernen Kessel 12,5 kg Harzöl so lange, bis keine Dämpfe mehr sich entwickeln; ist dies der Fall, so gibt man nach und nach bei gelindem Feuer den gelöschten Kalk hinzu und rührt so lange Alles tüchtig, bis ein gleichmäßiger knollenfreier Teig entstanden ist, der von einem hölzernen Rührscheit nur schwer abfällt. Auf diese Weise erhält man das sog. „Mutterfett“, aus welchem man die verschiedenen Wagenfette herstellt.

Blaues Wagenfett. Man mengt 30 kg Harzöl mit 5 kg Mutterfett. Das so hergestellte blaue Wagenfett, welches gewöhnlich belgisches Patentfett genannt wird, verlangt man zu einem billigen Preise, weswegen man gezwungen ist, dasselbe zu „füllen“, d. h. man krümt dem Fett 20 bis 50 % Talkum hinzu.

Gelbes Wagenfett. Man verfährt genau so wie bei der Herstellung des blauen Wagenfettes und färbt gelb mittelst Kurkumalösung, die man in der Weise bereitet, daß man 500 g Kurkuma in 9 kg 22- bis 24grädiger Natriumalkalilauge (in dieser Stärke kann man die Lauge durch jedes größere Droguengeschäft beziehen) so lange kocht, bis der Farbstoff sich aufgelöst hat. Es genügen auf 100 Theile Fett 6—8 Theile der Kurkumalösung.

An Stelle des Harzöles können auch Paraffinöl oder Theeröl verwendet und wie oben angegeben benutzt werden.

S. Krämer.

Neues in der Ausstellung der Landes-Gewerbehalle.

Zur vorübergehenden Ausstellung wurden eingesendet:

Von **H. Grothues**, Möbelfabrikant in Karlsruhe:

Kleiderschrank, 600 M.

Von **Frz. Pöller** in Amberg:

Service mit Reichswappen aus Zinn, 60 M.

Von **G. Mönig** in Karlsruhe:

Auf Federn ruhender Drahtrost (Ersatz für Sprungfedernmatrassen), 36 M.

Von **R. Oftertag Sohn** in Karlsruhe:

Paar silberplattirte Pferdegeschirre, 480 M.; Paar Aufhalter, 24 M.

Von **W. Schmidt** in Bretten:

Bier-Kühlapparat, 300 M.

Von dem **Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister** in Karlsruhe:

Büffetschrank, 380 M.

- von **Gg. Meier**, Werkzeug-Fabrik in Pforzheim:
Sammlung Spiralbohrer, Gewindebohrer und Reibahlen.
- Von **Gebr. Trau** in Karlsruhe:
Salon-Pianino, 1250 M.
- Von **E. Darnbacher-Ries** in Bühl:
4 Körbchen, enthaltend je 6 Flaschen Schwarzwälder Kirschwasser.
- Von **Jos. Krieg** in Freiburg i. B.:
Gestickte Fahne für den Katholischen Männer-Verein „Constantia“ in Karlsruhe,
600 M.
- Von **P. Knorr** in Karlsruhe:
Modell einer gedeckten Korvette.
- Von **F. Mayer & Cie.** in Karlsruhe:
2 Hints-Patentlampen, 15 und 27 M.

Internationale Gewerbeausstellung in Edinburg 1886.

Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin von England wird vom 4. Mai bis 30. Oktober 1886 in Edinburg eine internationale Gewerbeausstellung abgehalten werden. Dieselbe wird außer den gewerblichen Rohstoffen und ihrer Bearbeitungsarten auch Motoren, Rohstoffe und Fabrikate der Großindustrie, Seefischerei, Civil- und Kriegingenieurwesen, Schiffsbauwesen, Pharmacie, Nahrungsmittel, wissenschaftliche Geräthe und Lehrmittel, Gegenstände der dekorativen und bildenden Künste und Nachbildungen alter Gebäude und Straßen umfassen. — Es wird eine Pflanzmiete von 2 M. pro Quadratfuß Flächenraum innerhalb des Ausstellungsgebäudes (außerhalb nach besonderer Vereinbarung) erhoben. Eine Preisvertheilung findet statt. — Die Aussteller außerenglischer Länder haben, wenn für letztere nicht besondere Kommissäre ernannt sind, in England wohnende Vertreter zu erwählen, welche ihren Verkehr mit dem Ausstellungs-Komitee vermitteln. Anmeldungen sind bis zum 1. Januar 1886 an den Sekretär der Ausstellung Mr. James Marchbank in Edinburg, Frederick Street 18, zu richten. Von demselben sind auch Anmeldebformulare und Programme der Ausstellung zu beziehen bezw. nähere Auskunft über dieselbe zu erhalten.

Bei der Redaktion eingegangene Werke.

- Fost, L. Joh. Christ. Engels illustrirter Konditor. 11. Auflage. 341 S. (8.)
Atlas. Mit 14 Tfn. (Folio.) Voigt, Weimar. 1886. 5 M.
- Weber, M. Die Kunst des Bildformers und Gipsgießers. 5. Auflage. 124 S.
(8.) Weimar, Voigt. 1886. 1 M.
- Kausch, W. Theoretisch-praktisches Handbuch für Stellmacher. 2. Auflage. 104 S.
(8.) Atlas mit 24 Tfn. (Folio.) Weimar, Voigt. 1886. 7,50 M.
- Neumann, Fr. Der Mühlenbetrieb. 2. Auflage. 282 S. (8.) 17 Abbildgn.
Atlas mit 39 Tfn. (Folio.) Weimar, Voigt. 1885. 13,50 M.

Brief- und Fragekasten.

N. Sch. in Mosbach. Schwarzfärben von Eisen. Einen matten schwarzen Ueberzug auf Eisen erhält man durch das sog. „Schwarzbrennen“, welches in der Weise vorgenommen wird, daß man den zuvor ausgeglühten Gegenstand gleichmäßig mit gewöhnlichem Del (besser Olivenöl) überstreicht und ihn sodann ins Feuer bringt. Das Del verbrennt hierbei und läßt auf dem Eisen einen matten fest haftenden Ueberzug zurück,

der aus Kohle besteht. Behandelt man glatte ungeglühte Gegenstände auf diese Weise, so wird der Ueberzug glänzend, wie z. B. bei den Haarnadeln. Einen glänzenden emailartigen schwarzen Ueberzug auf Eisen kann man auch nach dem auf S. 171 fbd. Jahrg. der Bad. Gbztg. mitgetheilten Verfahren von C. Puscher erzeugen. Der nach dem Bover-Barff'schen sog. „Inoxydationsverfahren“ hergestellte Ueberzug (vergl. Bad. Gbztg. Jahrg. 1877, S. 12, und 1882, S. 408) besitzt eine grau-schwärzliche Farbe.

Eine schwarze Delfarbe für Eisen erhält man nach Glasenapp in der folgenden Weise: Man erhitzt 100 Theile Leinöl bis zum Beginn des Kochens und setzt dann nach und nach 15 Theile Bleiglätte zu, deren Lösung man durch fortgesetztes Umrühren unterstützt. Ist dieselbe erfolgt, so trägt man in gleicher Weise $1\frac{1}{2}$ Theile Schwefelblumen sowie noch 2 Theile Bleiglätte ein, worauf man das Ganze noch $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde kochen und dann erkalten läßt. Die ziemlich dickflüssige Masse wird mit Terpentinöl bis zu der für den Anstrich erforderlichen Konsistenz verdünnt.

Eine Lösung von gepulvertem syrischen Asphalt in Terpentinöl gibt einen brauchbaren schwarzen Eisenlack. Durch Anwendung von mehr oder weniger Terpentin läßt sich der Lack in jeder beliebigen Konsistenz erhalten.

Verlag von V. F. Voigt in Weimar.

Die Legir- u. Löthkunst

oder Anleitung, alle in der Technik in Anwendung kommenden Legirungen, sowie auch die zu fester und dauerhafter Vereinigung metallischer Körper erforderlichen Gothe zu bereiten.

Für Metallarbeiter aller Art, sowie auch sonstige Gewerbetreibende, deren Beruf es mit sich bringt, Löhungen vorzunehmen.

Künfte verb. und verm. Auflage,
herausgeg. von **Andr. Wildberger.**

Mit 4 Tafeln, enth. 61 Figuren.
1880. 8. Geh. 2 Mkt. 50 Pfg.

Borrätig in allen Buchhandlungen;
in Karlsruhe in der G. Braun'schen
Hofbuchhandlung.

Sämmtliche angezeigten oder besprochenen Bücher sind bei uns zu haben.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung
in **Karlsruhe.**

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.
Mit einer Beilage der Aluminium- und Magnesiumfabrik, Patent Gräfel, in Bremen.

C. Sickler,

Hofmechaniker u. Optiker,
Karlsruhe,

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl, in **nur bester Beschaffenheit** und zu möglichst billigen Preisen:

Aneroidbarometer in einfachen Metallgehäusen, sowie in geschmackvoll geschnittenen Holzfassungen mit und ohne Thermometer, **Höhenmeßbarometer** (Taschenbarometer), **Thermometer** aller Art, **Perspektive** für Theater und Reise, **Fernrohre, Mikroskope, Brillen, Zylinder** und dergl., **Reißezeuge, Physikalische Neuheiten** für Knaben, besonders:

Elektrismaschinen, Elektrophore, Galvanische Elemente zc. zc., **Elektromotore, Dampfmaschinen-Modelle** u. A. m.



Brunolein

farblos und mit sämtlichen Lasuren zum Mattiren von Möbeln zc.

L. J. Rosenzweig

Fabrik von Lacken zc. für die Möbel- und Holzwaarenindustrie

Heffen-Kassel.